

50-jähriger Sängerverein hat seine Wurzeln im 19. Jahrhundert

THALWIL Auf den Tag genau vor 50 Jahren, am 13. Januar 1968, wurde der Sängerverein Thalwil gegründet. Es war ein historischer Schritt, er stand im Zeichen der Geschichte der beiden Vorgängervereine.

Man wolle keine Fusion, keinen Neubeginn, schrieb Max Zeller, Apotheker in Thalwil und Präsident des damaligen Sängerbundes, im November 1967 an seine Sängerkameraden. Als sich der Zusammenschluss mit dem Männerchor Eintracht abzeichnete, betonte er, es ginge um eine Wiedervereinigung, «unter Bezugnahme auf die tiefsten geschichtlichen Wurzeln, so dass der Männergesang zu Thalwil nachher als ein gewachsenes Ganzes dastehen» würde.

1967 kämpfte der Männergesang in Thalwil gegen die Errungenschaften der Hochkonjunktur. «Radio, Fernsehen und Auto», so Eugen Helbling, Präsident der Eintracht, «trösteten über Kummer und Sorgen hinweg». Man suche «keinen Unterschlupf mehr und auch keinen Zeitvertreib in einem Männerchor», schon gar nicht in der Nähe einer Grossstadt.

Nicht bei null begonnen

Dabei litt die Eintracht besonders. 1874 war sie als Arbeiterchor



Das Gruppenbild wurde am 2. Februar 1969 gemacht, ein Jahr nach dem Zusammenschluss. Am selben Tag gab der Sängerverein dann auch noch ein Konzert in der reformierten Kirche von Thalwil, an dem die neue Fahne geweiht wurde.



Fotos: PD

aus den Reihen der Färberei Thalwil entstanden – als Alternative zum Sängerbund, der sich vor allem aus Gewerbetreibenden, Handwerkern, Bankangestellten, Ärzten und Lehrern rekrutierte und dessen Geschichte mindestens auf das Jahr 1825 zurückging. 1966 hatte die Eintracht innerhalb von zwei Jahren fast ein Drittel ihres Aktivsängerbestandes verloren, der Chor zählte noch 33 Sänger. 1967 kündigte zudem der langjährige Dirigent, und für den

scheidenden Präsidenten fand sich kein Nachfolger.

«Flotte Kameraden»

Im Jahr 1967 war die Zeit dann reif für einen Zusammenschluss mit dem Sängerbund. Weiterhin waren jedoch die Bedenken gross. Man befürchtete, die eigene Tradition zu verraten und in einer Fusion unterzugehen – und dies nicht von ungefähr: Geschichtsbewusstsein und die Pflege von Tradition und Kultur-

gut waren die Eckpfeiler des Selbstverständnisses von Männerchören.

Für den Sängerbund war deshalb klar, dass man den neuen «Sängerverein zu Thalwil» in der Geschichte verankerte. Der wiedervereinigte Chor beginne «nicht bei null, sondern zu Anfang des 19. Jahrhunderts», schrieb Kurt Müller, Jurist und Sängerbund-Aktiver, in einem bemerkenswerten «Aide-Mémoire» vom 3. November 1967, das als

Grundlage für den Zusammenschluss diente. Nicht unbedeutend aufseiten der Eintracht war die Meinung eines langjährigen Ehrenmitglieds. Adolf Weber trat nach einer Probe im Oktober 1967 vor die Sänger und plädierte für einen Zusammenschluss. Noch vor zwanzig Jahren «wäre er der Letzte gewesen», jetzt aber sei «die Einstellung des Sängerbundes nicht mehr dieselbe wie anno dazumal. Es hat flotte Kameraden dort.»

Trotz der Bedenken ging der Zusammenschluss in einem hohen Tempo über die Bühne. Von den ersten Gesprächen bis zur Gründungsversammlung vergingen nicht einmal fünf Monate. Gegründet wurde der Sängerverein Thalwil am 13. Januar 1968 im grossen Saal des Thalwilerhofs. 78 Sänger der beiden Vorgängerchöre bewahrten damals die Tradition und besiegelten die Zukunft des Männergesanges in Thalwil.

Stefan Ragaz